



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtkämmerer Sascha Spahic	Kämmereiamt

Sachbearbeiter/in: Roland Gräfensteiner

Jahresabschluss der Stadt Schwabach 2022 mit Bilanz und Rechenschaftsbericht

Anlagen:

Anlage 1: Jahresabschluss 2022 inkl. Anhang und Rechenschaftsbericht

Anlage 2: Teilergebnisrechnungen für jede Leistung

Anlage 3: Teilfinanzrechnungen für jede Leistung

Anlage 4: Liste Haushaltsüberschreitungen Ergebnisrechnung

Anlage 5: Liste Haushaltsüberschreitungen investiver Bereich

Anlage 6: Übersicht wesentliche Daten aus den Jahresabschlüssen und Bilanzen
(2013 bis 2022)

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	25.07.2023	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	28.07.2023	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der vorgelegte Jahresabschluss 2022 mit Bilanz und Rechenschaftsbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die angefallenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben werden genehmigt, soweit nicht bereits Einzelbewilligungen vorliegen.
3. Die Unterlagen zum Jahresabschluss werden dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	Die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2022 werden in einer Präsentation erläutert.		
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
X	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Der Jahresabschluss für das Jahr 2022 wird hiermit dem Stadtrat vorgelegt und soll danach dem Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung vorgelegt werden.

Im Ratsinformationssystem sind alle Unterlagen inkl. der Teilergebnisrechnungen sowie der Teilfinanzrechnungen komplett dargestellt.

II. Sachvortrag

A) Zum Jahresabschluss 2022

Nach Art. 102 Abs. 1 GO ist der Jahresabschluss innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss des Haushaltsjahres aufzustellen und sodann dem Stadtrat vorzulegen. Diese Frist konnte eingehalten werden.

1. Der beiliegende Jahresabschluss 2022 umfasst gem. § 80 KommHV-Doppik

- die Ergebnisrechnung (§ 82 KommHV-Doppik),
- die Finanzrechnung (§ 83 KommHV-Doppik),
- die Teilrechnungen mit Planvergleich (§ 84 KommHV-Doppik),
- die Vermögensrechnung (Bilanz, § 85 KommHV-Doppik) und
- den Anhang mit Anlagen (§ 86 KommHV-Doppik).

Dem Jahresabschluss ist ein Rechenschaftsbericht nach § 87 KommHV-Doppik beizufügen. Im Rechenschaftsbericht ist der Verlauf der Haushaltswirtschaft sowie die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

Nach Durchführung der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Aufklärung etwaiger Unstimmigkeiten (Erledigung der Prüfungsfeststellungen) stellt der Stadtrat den Jahresabschluss in öffentlicher Sitzung fest und entscheidet über die Entlastung sowie über die Verwendung des erzielten Ergebnisses. Die Durchführung einer überörtlichen Prüfung muss hierbei nicht abgewartet werden.

2. Die Bilanzsumme steigt von der Bilanz zum 31.12.2021 zur Bilanz zum 31.12.2022 von 360,9 Mio. € auf 364,7 Mio. € an.

Auf der Aktivseite liegt das vor allem an einer Zunahme des immateriellen Vermögens sowie der Sachanlagen. Hier steigen die bilanzierten Werte der Investitionsförderung an Dritte (Zuwendungen) sowie Anlagen im Bau an.

Auf der Passivseite steigt die Summe des Eigenkapitals, ebenso die Summe der Rückstellungen an, während sich die Summe der Sonderposten und der Verbindlichkeiten reduziert hat.

Nähere Erläuterungen sind dazu im beiliegenden Rechenschaftsbericht sowie im Anhang zur Bilanz ersichtlich.

Das Eigenkapital steigt von 119,4 Mio. € auf 124,6 Mio. € an. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme steigt von 33,1 v.H. auf 34,1 v.H. an.

In der Ergebnisrechnung ergibt sich für das Jahr 2022 ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.086.318,54 €. Im Vorjahr 2021 konnte zum Vergleich ein Jahresüberschuss

von 6.006.219,20 € erreicht werden.

In dem Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses (nach Durchführung der örtlichen Prüfung) wird vom Stadtrat noch über die Ergebnisverwendung zu entscheiden sein.

Der **Saldo aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung** wird für das Jahr 2022 mit 12.951.903,34 € festgestellt. Im Vorjahr 2021 lag dieser Saldo bei 12.402.234,94 €

Die hohe Differenz zwischen dem Überschuss in der Ergebnisrechnung und dem zahlungswirksamen Überschuss aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung liegt u.a. daran, dass in der Ergebnisrechnung insbesondere die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten sowie die Bildung der Rückstellungen enthalten sind. Der Saldo hieraus verschlechtert die Ergebnisrechnung gegenüber dem Saldo aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung.

In der Finanzrechnung ergibt sich am Ende eine rechnerische Verringerung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln in Höhe von 173.288,15 € auf 69.365.567,53 €. Das Vorjahr wurde im Vergleich mit einem Bestand in Höhe von 69.538.855,68 € abgeschlossen.

Dies liegt vor allem daran, dass der Saldo aus Investitionstätigkeit 2022 wie im Vorjahr ausschließlich durch Eigenmittel finanziert wurde. Kredite wurden im Jahr 2022 nicht aufgenommen.

Die Ergebnis- und Finanzrechnung werden im Rechenschaftsbericht (Lagebericht) und zusätzlich mündlich erläutert.

3. Die Summen oder Ergebnisse der Teilhaushalte stimmen mit den dargestellten Gesamtsummen in der Ergebnis- und Finanzrechnung überein. Aufgrund von Abschlussarbeiten (Abgleich Anlage- und Finanzbuchhaltung) waren Buchungen erforderlich, die nur auf Bilanzkonten, aber nicht mehr auf Produktsachkonten gebucht werden konnten. Insofern können Auswertungen auf der tiefsten Ebene der Produktsachkonten teilweise zu anderen Ergebnissen führen, als die Summen in den Teilhaushalten ergeben. Insgesamt ist jedoch sichergestellt, dass die dargestellten Summen in der Ergebnis- und Finanzrechnung den gesamten Buchungsstoff abbilden.

Dies hat auch zur Folge, dass in der Finanzrechnung (Spalte „Ist 2022“) den Bestand an Finanzmitteln mit 69.365.567,53 € angibt. In der Bilanz ergibt sich ein Bestand der liquiden Mittel (Position IV Liquide Mittel) im Jahr 2022 in Höhe von insgesamt 69.362.491,85 €, im Saldo 3.075,68 € weniger. Die Differenz zwischen diesen beiden Darstellungen betreffen Buchungen auf Finanzmittelkonten, die nicht mehr in der Finanzrechnung abgebildet werden konnten. Insofern ist der Bestand an Finanzmitteln in der Finanzrechnung gegenüber der Bilanz zu hoch ausgewiesen. In den Anlagen zur Beschlussvorlage sowie in den Anlagen zur Bilanz 2022 werden die abweichenden Buchungen im Detail erläutert.

4. Die Haushaltsrechnung (Ergebnisrechnung und Finanzrechnung jeweils mit Konten) enthält Überschreitungen von Planansätzen, die haushaltsrechtlich nicht gedeckt werden konnten.

Hierzu darf auf die Anlagen 4 und 5 zur Beschlussvorlage hingewiesen werden.

Die **Anlage 4** erläutert die Überschreitung von Haushaltsansätzen im Bereich des Aufwandes. In der Spalte Erläuterungen sind die Gründe oder die neutrale Wirkung in der Ergebnisrechnung beschrieben.

Hier sind die einzelnen Bereiche farblich abgesetzt dargestellt.

Die Darstellung beginnt mit den sog. zahlungsneutralen Bereichen Abschreibungen, Aufwendungen für interne Leistungsbeziehungen, Wertveränderungen von immateriellen Vermögensgegenständen, Verrechnung von IT-Aufwendungen, Verrechnungsmieten sowie verschiedene Einzelfälle.

Hier bleiben die Überschreitungen für die internen Leistungsbeziehungen, die Verrechnung von IT-Aufwendungen sowie die Verrechnungsmieten in der Ergebnisrechnung neutral, weil den gesamten Aufwendungen entsprechende Erträge in der Rechnung gegenüberstehen. Die Verrechnung erfolgt, um die Kosten einer bestimmten Leistung vollständig darstellen zu können. Der tatsächliche Verlauf weicht hier fast immer von der Planung ab.

Bei den zahlungsneutralen Abschreibungen und den Verlusten aus Vermögensabgängen ergeben sich die Überschreitungen, weil zum Zeitpunkt der Haushaltsplanungen hier nicht der tatsächliche Verlauf bekannt sein kann.

Im Weiteren sind einige Einzelfälle dargestellt, bei denen der Grund für die Überschreitung erläutert ist.

Zum Ende der Übersicht sind die Überschreitungen in den Deckungskreisen in der Ergebnisrechnung dargestellt. Hier bilden die dargestellten Überschreitungen nicht den tatsächlichen Verlauf der Deckungskreise ab. Es sind nur in einem Deckungskreis überschrittenen PSK ausgewiesen, nicht aber die nicht erreichten Haushaltsansätze, die die Überschreitungen finanzieren.

Der Deckungskreis 3 Schülerbeförderung -Unterrichtswege- wurde um 38,8 T€ überschritten, da nach Wegfall der Turnhalle an der Johannes-Helm-Schule der Sportunterricht in der Turnhalle des SC 04 Schwabach erfolgte und für die Beförderung diese Mehrkosten entstanden sind.

Soweit im budgetierten Kulturbereich in einzelnen Deckungskreisen Überschreitungen auftraten, sind diese über nicht dargestellte Minderausgaben an anderer Stelle oder sogar durch Mehreinnahmen ausgeglichen. Die Abrechnung des zahlungswirksamen Regelbudgets erbrachte insgesamt eine hälftige Übertragung in Höhe von 85 T€ ins Haushaltsjahr 2023.

Die Überschreitung des Deckungskreis 91 (Arbeitsgemeinschaft ALGII) mit 22.420,86 € ist aufgrund interner Leistungsbeziehungen durch die Verwaltungskostenbeiträge entstanden, diese sind als Einnahmen an anderer Stelle wieder in gleicher Höhe vorhanden.

In der **Anlage 5** sind die Überschreitungen im investiven Bereich dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen auf dem jeweiligen Aktivkonto Einzahlungen auf der Habenseite, für die keine oder im Bereich der Grundstücksverkäufe nicht so hohe Ansätze vorhanden waren. Die Überschreitungen bei der Baumaßnahme Johannes-Helm-Schule für die Baumaßnahme und die Außenanlagen ergeben sich aufgrund des schnellen Projektablaufes. Für diese Maßnahme wurden Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 10.000.000 € eingeplant und in Anspruch genommen. Hiervon gab es bereits erste Rechnungen die zur Überschreitung führten. Die Überschreitung bei den Spielgeräten ist durch eine innere Leistungsverrechnung durch das Baubetriebsamt verursacht, dieser Leistung stehen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüber. Die weiteren Summen ergaben sich überwiegend auf Vorsteuerkonten, die im Haushalt nicht geplant werden.

Insgesamt zeigen die Überschreitungen einen normalen Haushaltsverlauf zu einer Planung. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die dargestellten Überschreitungen als über- oder außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen zu bewilligen, soweit keine Einzelbewilligungen vorliegen.

B) Zu den Jahresabschlüssen im Überblick für die Jahre 2013 bis 2022

Grundlage für die folgenden Erläuterungen ist die der Beschlussvorlage beigelegte Übersicht mit den wesentlichen Daten aus den bisherigen Jahresabschlüssen ab dem Jahr 2013. Die Daten der Abschlüsse ab 2009 wurden aus Darstellungsgründen weggelassen.

1. Aus den **Ergebnisrechnungen** ist die Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen interessant. Sie sind über die Zeitreihe bis 2022 merklich angestiegen. Insgesamt stiegen die Erträge von 2013 bis 2022 um 41 v.H., die Aufwendungen im gleichen Zeitraum um ca. 36 v.H.. Sie bilden den periodisch zugeordneten Erfolg ab.

Im Folgenden werden die Steuereinnahmen gesamt sowie ausgewählte Steuereinnahmen verglichen. Über den Vergleichszeitraum ist für die Gewerbesteuer (brutto) und den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine sehr gute Entwicklung abzulesen. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer entwickelten sich im Jahr 2022 trotz der Mehrfachbelastungen wie Inflation, Energiepreisentwicklung und des Ukraine-Krieges sehr gut auf eine Summe von brutto 29,07 Mio. €. Die Vorjahre, mit Ausnahme 2021 wurden deutlich übertroffen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat trotz der Mehrfachbelastungen ebenfalls positiv entwickelt.

Bei den Schlüsselzuweisungen und der Bezirksumlagen ist die Entwicklung der absoluten Zahlen dargestellt. Es ist erkennbar, dass die Schlüsselzuweisungen nicht ausreichen, um die Umlage an den Bezirk Mittelfranken voll zu finanzieren. Die Steuereinnahmekraft der Stadt ist weiterhin auf hohem Niveau, dies kann sich aber auch wieder umkehren.

Auf der Aufwandsseite sind zunächst die Entwicklung des Personalaufwandes sowie des Sachaufwandes dargestellt.

Die leicht steigende Abschreibungen spiegeln die Investitionstätigkeit der Stadt wider. Die Aktivierung der bilanzierten Anlagen im Bau lassen auch künftig höhere Abschreibungen erwarten.

Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten finanzieren die Abschreibungen gegen. Sie stammen aus den passivierten Zuwendungen und Beiträgen, die wir für Investitionen (Anlagevermögen) erhalten haben. Sie werden über die gleiche Nutzungsdauer wie das Anlagevermögen aufgelöst.

Die Jahresergebnisse bis 2022 schwankten bis zum Jahr 2015 stark. Ab dem Jahr 2016 blieben sie hoch positiv. Im Jahr 2022 hat sich das Ergebnis gegenüber dem Jahr 2021 etwas verschlechtert. Sie spiegeln sich im dargestellten Aufwandsdeckungsgrad wider, der allerdings nur die Deckung der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge abbildet. Zahlungsneutrale und außerordentliche Vorgänge bleiben hier unberücksichtigt. Neben den im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sind ab 2015 die deutlich steigenden Steuereinnahmen die Basis für die Ergebnisse bis 2022.

Übersicht der Entwicklung des Ergebnishaushaltes von 2018 bis 2022:

	2018	2019	2020	2021	2022
Haushalt	1.188 T€	-1.550 T€	-969 T€	-6.264 T€	888 T€
NHPL	2.675 T€	248 T€	-983 T€	-4.926 T€	441 T€
Ergebnis	8.503 T€	3.317 T€	7.790 T€	6.006 T€	5.086 T€

2. Die **Finanzrechnungen** summieren die tatsächlichen Zahlungen auf.

In den Summen zu den Finanzrechnungen ist die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung sehr wichtig. Hier ist das schlechte Ergebnis des Jahres 2013 auffällig. In den Folgejahren bis 2022 konnte dies vor allem in den Jahren 2016 und 2017 stark erhöht werden. Im Jahr 2022 ergibt sich ein ordentliches Ergebnis, aber es zeigt sich, dass die Vorjahre 2016 bis 2020 einen deutlich höheren positiven Saldo hatten! In den aufgeführten Salden wurden ab dem Jahr 2014 die fremden Gelder (Vorschüsse und Verwahrgelder) nach einem Hinweis der überörtlichen Prüfer in der Darstellung der Finanzrechnung eigens ausgewiesen.

Die investiven Einzahlungen und Auszahlungen sind durch den jeweiligen Haushaltsablauf gekennzeichnet. In den danach dargestellten einzelnen Einnahmen und Ausgaben fallen die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 mit 2.972 T€ auf. In dieser Summe ist die intern verrechnete Ablösung von Erschließungskosten für das Gewerbegebiet Gewerbestadt West mit 2.162 T€ enthalten. In den weiteren Jahren bis 2019 sind die Erhebung von Vorausleistungen im Bereich des Kappelbergsteiges sowie auf die Endabrechnung der Walpersdorfer Straße, der Wiesenstraße und der Ziegelstraße zurückzuführen. Im Jahr 2020 schlägt die Rechtsänderung für die Erhebung von Beiträgen durch. In diesem Bereich werden die Einnahmen in künftigen Jahren zurückgehen, dies zeigt sich für das Jahr 2022 bereits sehr deutlich.

In den investiven Auszahlungen im Jahr 2022 sind die Auszahlungen für Bauinvestitionen mit 11.733 T€ sowie die Beschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens mit 2.366 T€ dargestellt. In den Auszahlungen für Baumaßnahmen sind im Bereich Hochbau vor allem enthalten die Generalsanierung der ehemaligen Berufsschule und die Erweiterung der Johannes-Helm-Schule. Im Bereich der Abwasserbeseitigungen für Kanalsanierungen im Ortsteil Dietersdorf sowie die Erschließung des Baugebietes am Dillinghof. Bei den Straßen die Neugestaltung der Neutor-/ Friedrich-/Hördlerdorferstraße und verschiedene Deckungsanierungen sowie der weitere Ausbau von barrierefreien Bushaltestellen. Bei den Investitionsförderungsmaßnahmen sind hier vor allem der Ersatzneubau des Hallenbades und die Kindertagesstätte der Evang. Kirche in Unterreichenbach zu nennen.

Die Ausgaben für den Erwerb von beweglichen Anlagegegenständen liegen mit 2,37 Mio. € unter den Mittelwert der vergangenen Jahre bis 2013. Die Hauptausgaben in diesem Bereich sind Ausgaben für die Anschaffung von Fahrzeugen im Bereich des Baubetriebsamtes sowie der Feuerwehr.

In den Summen zu Kreditaufnahmen und Tilgungen sind in den Jahren 2013 bis 2016 auf beiden Seiten umgeschuldete Kredite für Investitionen sowie unterjährig aufgenommene Kassenkredite enthalten. Entscheidend ist der Saldo aus beiden Summen. Seit dem Jahr 2017 wurden keine Kredite zur Finanzierung von Investitionen mehr aufgenommen. Das Verhältnis des Saldos aus laufender Verwaltung zur Höhe der ordentlichen Tilgungen ist entscheidend für die Feststellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt. Umschuldungen oder Kassenkredite bleiben hier unberücksichtigt. Lediglich im Jahr 2013 übersteigt die Summe der ordentlichen Tilgungen den Saldo aus laufender Verwaltung. Bis 2022 bleibt dies das einzige Jahr, in dem die Finanzierung der Tilgungen aus dem zahlungswirksamen Überschuss aus laufender Verwaltung nicht erreicht werden konnte. Auf die in der beiliegenden Übersicht enthaltenen Summen zur Finanzrechnung wird verwiesen.

Die Entwicklung des Saldos aus den Veränderungen der städtischen Finanzmittel schwankt stark. Hier hat die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung großen Einfluss auf die Veränderung. Bezeichnend ist das Jahr 2013. Der geringe positive Saldo aus laufender Verwaltung führte sofort zu einem großen Einsatz eigener liquider Mittel. Im Jahr 2022 hat sich erstmals seit 2013 wieder eine leichte Reduzierung des Stand an liquiden Mitteln um - 169T€ ergeben.

3. Übersicht des Finanzhaushaltes von 2018 bis 2022:

	2018	2019	2020	2021	2022
Haushalt	4.452 T€	2.986 T€	4.957 T€	-1.709 T€	1.478 T€
NHPL	7.439 T€	5.785 T€	5.943 T€	-1.516 T€	6.031 T€
Ergebnis	15.504 T€	15.118 T€	17.497 T€	12.402 T€	12.952 T€

4. Die **Bilanzwerte** lassen ein stetiges Ansteigen der Bilanzsummen erkennen.

Dies ist vor allem als Folge der getätigten Investitionen auf ein stetiges Ansteigen des Anlagevermögens und dort der Sachanlagen zurückzuführen.

Die Veränderung des Standes der liquiden Mittel steht in direktem Bezug zum vorher beschriebenen Saldo aus den Veränderungen der Finanzmittel in der Finanzrechnung. Mit Einstieg in die kommunale Doppik zum 01.01.2009 ist die Stadt mit Geldmitteln in Höhe von 26.066 T€ gestartet. Zum Ende des Jahres 2022 konnte dieser Bestand mehr als verdoppelt werden auf 69.362 T€. Dies ist eine außerordentlich gute Entwicklung, die nun mehrere Jahre bereits anhält. Sie ist vor allem auf die sehr gute Entwicklung der Steuereinnahmen und die im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zurückzuführen. Auf die Erläuterung unter Abschn. A Nr. 3 der Differenz zur Finanzrechnung wird in diesem Zusammenhang hingewiesen.

Es darf hier aber darauf hingewiesen werden, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges verbunden mit Rohstoffknappheit, hohen Energiepreisen, stark steigenden Inflation sowie einer steigenden Zinsentwicklung im Jahr 2022 noch überschaubar waren. Für die künftigen Jahre ist die Entwicklung noch sehr ungewiss.

Den zum 31.12.2022 bilanzierten liquiden Mitteln in Höhe von 69.362 T€ stehen zum gleichen Zeitpunkt Kreditverbindlichkeiten für Investitionen in Höhe von 31.819 T€ gegenüber. In dieser Betrachtung übersteigen die liquiden Mittel also die Kreditverpflichtungen weit.

Vermindert um die gebildeten Haushaltsausgabereste in Höhe von 48.449 T€ (=netto, saldiert mit Haushaltseinnahmeresten aus der Kreditermächtigung 2022) verbleiben liquide Mittel in Höhe von 20.913 T€ zur Gegenfinanzierung der Investitionskredite in Höhe von 31.819 T€. So betrachtet, waren die Kreditverbindlichkeiten zu 66 v.H. mit vorhandenen liquiden Mitteln gegenfinanziert. Die Stadt kommt so dem Status „schuldenfrei“ schon sehr nahe.

Die Eigenkapitalquote I (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) nahm seit der Eröffnungsbilanz bis zum Jahr 2013 ab, danach wieder zu. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Eigenkapital in den Schlussbilanzen aufgrund der schwankenden Ergebnisse erst ab 2014 wieder zugenommen hat, die Bilanzsumme aber in jedem Jahr gestiegen ist. In den letzten Jahren bis 2022 haben die zum Teil sehr positiven Ergebnisse dies wieder kompensiert. Die Eigenkapitalquote zum Ende des Jahres 2022 hat mit 34,15 v.H. die Quote im ersten doppischen Jahr 2009 mit 28,4 v.H. gut überschritten.